

Frühstück für unsere Schulkinder.

Das Interesse Dr. v. Koerber's.

Als bald nach der Ernennung Doktor v. Koerber zum Ministerpräsidenten die Abordnung des Wiener Gemeinderates bei ihm erschien, um ihm die Glückwünsche der Stadt Wien zu überbringen, erklärte Dr. von Koerber, daß er es als seine Hauptaufgabe betrachte, die Ernährungsschwierigkeiten der Bevölkerung zu erleichtern. Es ist wahrlich keine kleine Aufgabe, die er da auf sich genommen. Der Karren ist verfahren, und sehr spät sollen nun Maßnahmen getroffen werden, die in viel früherer Zeit am Platz gewesen wären. Das neugeschaffene Ernährungsamt hat eine Verfassung erhalten, die es in die Möglichkeit versetzt, in das herrschende Wirrwahl Ordnung zu bringen. Ob es die gegenwärtigen Schwierigkeiten beheben kann, wird erst die Zukunft zeigen. Wie es auch immer kommen mag, die besten Wünsche der Wiener Bevölkerung begleiten die Tätigkeit Dr. v. Koerber's. Wie sehr der Ministerpräsident die Leiden der armen Bevölkerung kennt und mit welcher von Herzensgüte diktierten Raschheit er dort eingreift, wo es nottut, das zeigt das warme Interesse, das Dr. v. Koerber, dem eine Ueberfülle von Arbeit auch nicht die kürzeste Ruhepause gönnt, an der Aktion „Frühstück für unsere Schulkinder“ nimmt. Noch gestern mußte das Rathhaus nach dem ersten Versuch des Schulfrühstücks mitteilen, daß vor der dringenden Ausgestaltung der Aktion und Einbeziehung jener Kinder, die zu Hause wohl ein Stückchen

trockenen Brotes, aber kein warmes Frühstück erhalten, die Sicherstellung der Lebensmittel durch die staatlichen Zentralstellen erfolgen müsse. Die diesbezüglichen Gesuche des Magistrats waren „in Behandlung“ — ein Machtwort des Ministerpräsidenten, und sie waren sogleich in günstigem Sinne erledigt. Dr. v. Koerber wurde nicht gebeten, die Entscheidung, obgleich sie so dringend war, zu treffen. Seine Intervention erfolgte lediglich aus freien Stücken, aus seinem ureigenen persönlichen Empfinden heraus, das den Anblick eines hungernden Schulkindes nicht erträgt. Jetzt erst ist es dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der die Frühstückaktion so lebhaft fördert, ermöglicht, sie in großzügiger Weise, wie sie die Verhältnisse erfordern, durchzuführen. Nun, da Dr. v. Koerber sein Machtwort gesprochen, wird der Gedanke, der in unserm Blatte angeregt wurde, so zur Durchführung gelangen, wie es der Anreger der Aktion und mit ihm gewiß die ganze Bevölkerung wünschen. An dieser Stelle sei dem Ministerpräsidenten für sein warmes Interesse an armen Wiener Schulkindern der beste Dank gesagt. Daß die Kleinen nicht länger in der Schule hungern müssen, wird Dr. v. Koerber der reichste Lohn sein.

e. k.